



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo [u.a.], 1848

§. 9. Die Eggestensteine werden für die Altäre gehalten, an welchen die Germanen nach erfochtenem Siege über die Römer unter dem Varus die Obersten und Hauptleute derselben ihren Göttern opferten.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1

Verbindung gebracht. Dio Cassius ³⁹⁾ erzählt, daß der Römische Feldherr Drusus, als er von seinem ersten Zuge zu Lande nach der Weser wieder nach dem Rheine zurückkehrte, von den Deutschen in einem engen Pässe eingeschlossen, in die Gefahr gekommen sey, mit seinem ganzen Heere vernichtet zu werden.

Der Paderbornische Fürst-Bischof Ferdinand von Fürstenberg glaubt den Ort, wo dieses geschehen, in seinem Stifte bei Altenbecken, oder in der Grafschaft Lippe am Eggestenstein (hier also hinter demselben an der Egge) zu finden; Gründe für seine Meinung giebt der Fürst nicht an ⁴⁰⁾. Ich kann aber weder das Eine, noch das Andere für richtig anerkennen. Denn der enge Paß, in welchem sich die Deutschen in einen Hinterhalt gegen den Drusus gelegt hatten, kann nach der Richtung, in der Drusus nach der Weser hin und von derselben wieder zurückging, kein anderer seyn, als die Bergschlucht bei den Dören ⁴¹⁾.

§. 9.

Die Eggesteine werden für die Altäre gehalten, an welchen die Germanen nach erfochtenem Siege über die Römer unter dem Varus die Obersten und Hauptleute derselben ihren Göttern opferten.

Nach dem Pastor Fein hat auch der Herr General Freiherr von Hammerstein die Eggesteine für die Altäre gehalten, welche Tacitus barbarische Altäre nennt, an denen die Deutschen nach dem über den Varus und seine Legionen erfochtenen Siege die Obersten und ersten Hauptleute der Römischen Armee ihren Göttern geopfert hatten ⁴²⁾.

Der Herr Hofmedicus Menke zu Pyrmont findet in dieser Meinung sehr viel Treffendes ⁴³⁾. In so fern beide Schriftsteller

39) Histor. Roman. lib. LIV, 32. 33.

40) Monument. Paderbornens. ed. Lemgov. p. 69. — Vgl. Besen: Gesch. des Bisth. Paderborn. I, 18. —

41) Klostermeier: Wo Hermann den Varus schlug. p. 20. 64. Note 16. —

42) Driburger Taschenbuch am ang. Orte S. 11.

43) Menke: Pyrmont und seine Umgebungen. p. 29. 30. — Derselben: der Erterstein. Cap. VII. §. 24—29. p. 44—66.

darin mit einander übereinstimmen, daß in der Hermannschlacht in der Nähe des Eggesteines gefochten worden ist, läßt sich gegen die Vermuthung, daß auch in der Nähe derselben die Germanen ihren Göttern für den Sieg mit Menschenopfern dankten, nichts einwenden. Wenn aber meine Ansicht von der Vertlichkeit der Niederlage des Varus richtiger ist, wie ich mir nach so vielen darüber gefällten günstigen Urtheilen schmeicheln darf, so sind die Römischen Obersten und ersten Hauptleute am Eggesteine nicht geopfert worden. Der letzte Kampf, der mit der Vernichtung des Varus und seiner Legionen endigte, fiel in der ebenen Senne hinter dem Teutoburger Walde vor, in der Gegend zwischen Desterholz, Schlangen und Haustenbeck. Tacitus sagt ausdrücklich, daß die Haine, in welchen jene Opfer geschahen, dem Wahlplatze nahe lagen 44). Diese Haine sind die an und in dem bezeichneten Revier des endlichen Wahlplatzes liegenden, noch jetzt in dem Königsloh, Lindenloh, Langenloh und Mekeloh oder Eckenloh (Sichloh) zu findenden isolirten, von dem Sande und dem Heidekraut der Senne umgebenen Gehölze 45). Von diesen liegen die Felsen des Eggesteines noch drei Stunden weit entfernt an der andern Seite des Gebirges. Wenn man es aber auch dahin gestellt seyn lassen könnte, wie dieses nicht möglich ist, ob Varus in der Senne an der südwestlichen, oder in der Gegend der Stadt Horn und des Dorfes Feldrom an der nordöstlichen Seite des Dsinings seinen Tod gefunden habe, so eignet sich doch die nächste Umgebung des Eggesteines in keinem Betracht zu einem den Göttern geweihten Haine. Nicht zwischen kahlen Bergeggen, an rauhen Felsenwänden, sondern am liebsten unter dem Schatten uralter, ihre Aeste weit ausbreitender Eichen 46) in dazu wohlgelegenen Sundern 47)

44) *Lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant. Tacit. Annal. I, 61.*

45) *Clostermeier: Wo Hermann den Varus schlug. p. 111.*

46) *Joh. Just. Winckelmann Notitia veteris Saxoniae, potissimum Westphaliae p. 369. Saxones non quoslibet lucos eligebant, sed eos tantum, in quibus vetustissimae et maximae quercus et roborae florescebant.*

47) *Sundern pflügten die alten Sachsen einzelne, von größern Waldungen abgelegene, oder abgefonderte kleinere Gehölze zu nennen. J. G. Eccard de origine Germanorum §. XXIX. p. 50. In ducatu Lunenburgico Minores sylvae plures Sunder ap-*

brachten die Deutschen die Opfer, welche sie ihren Göttern widmeten, dar.

Kann man ferner wohl die Anwendung des Lateinischen Wortes *Ara*, dessen sich Tacitus bedient, und das in den meisten Europäischen ältern und neuern Sprachen durch das Wort *Altar* wiedergegeben wird, auf Riesenfelsen, wie die des Eggesteines sind, rechtfertigen? Wie die Römischen Altäre, welche gewöhnlich nur die Höhe eines halben Mannes erreichten, beschaffen waren, kann man an so vielen Römischen Münzen und Abbildungen von solchen abnehmen ⁴⁸⁾. Und in Ansehung der Opferaltäre, so wie der Grabdenkmäler der Germanen, besonders im Deutschen Norden, kommen alle mir bekannte ältere und neuere Schriftsteller, welche über die Alterthümer derselben geschrieben und Abbildungen davon geliefert haben, darin mit einander überein, daß ihre Altäre aus einer natürlichen, also unbehauenen, Steinplatte bestanden, welche auf drei, vier, oder mehreren darunter gewälzten Feldsteinen ruheten, um welche sich zuweilen in einiger Entfernung noch mehrere einzelne Felsenstücke in einem Kreise herumzogen ⁴⁹⁾.

Nimmermehr konnte also Tacitus, der die Beschaffenheit und die Bestimmung der Römischen und Germanischen, von Menschenhänden errichteten Altäre kannte, mit dem Worte *ara* von der Natur geschaffene mächtige Felsen, von ungeheuerem Umfange und mehr als hundert Fuß Höhe bezeichnen wollen ⁵⁰⁾.

pellantur, h. e. separatae ab aliis. Im Fürstenthum Lippe giebt es noch heut zu Tage viele einzelne Gehölze, welche *Sundern*, oder im *Sundern* genannt werden.

48) *Montfaucon Antiquitates Graecae et Romanae*. Edit. Salom. Semleri. Norimb. 1753. Conf. *Gruppen Origines Germ.* I, 213.

49) *Cluverii Germania antiqua* I. 1. c. XXXV. p. 295. *Winckelmann* I. c. p. 370. *Arnkiel Cimbrisches Heidenthum*. I. Band S. 170. *Eccard de Origine Germanorum*, Praef. XXXVIII Tab. II. Lib. I. pag. 60. 72. 73. 83. Tab. VII—VIII. *Baring Beschreibung der Saale im Amte Lauenstein* p. 27 und 142. *Lodtmann monumenta Osnabrugensia*. XII. p. 101. sqq. *Acta Osnabrugensia*. I, 263. *Bedmann Anhaltische Historie*. Th. 1. p. 25. u. ff. *Gruppen Origines Germaniae*. I, 211. *Mone Geschichte des Heidenthums im nördlichen Europa*. II, 14. In den Titelvignetten beider Theile sind alte nordische Denkmäler abgebildet.

50) Man denkt sich gewöhnlich unter dem Ausdrucke: *barbarae arae*